

Helmut Rau
Ehrenpräsident des Bundes Deutscher Blasmusikverbände
Minister a.D.
Ettenheim

Festrede anlässlich der Jubiläums-Matinee
150+1 Jahre Stadtkapelle Lahr
am 13. März 2022

Sehr verehrte Festgäste,

Ja, es ist gut, dass wir heute beieinander sind und einen Festakt begehen. Und wenn wir heute etwas feiern – 150 Jahre Stadtkapelle Lahr – dann geht das nicht, ohne dass wir an die Menschen in der Ukraine denken, die durch Putins Krieg schwerstes Leid ertragen müssen. Er legt sich eine Welt zurecht, in der er alles darf, auch töten, verleumden, lügen und sich selbst schamlos bereichern.

Kann man da noch Musik machen?

Ich weiß nicht, wer von Ihnen am Freitag zu später Stunde „Aspekte“ gesehen hat. Dort konnte man Menschen begegnen, die in größter Not mit Hilfe der Musik Trost suchten und spendeten, Kraft gaben und sich aufrichteten. Musik ist ein Lebenselixier für die Menschen – in jeder Lage.

Amateurmusik hat immer auch nicht nur für sich und als Selbstzweck stattgefunden, sie hat sich Freiheitsbewegungen verschrieben, sie ist auch missbraucht worden, um gewalttätige Bewegungen zu begleiten. Doch ohne die Amateurmusik hätten wir nicht die Kraft der Revolution von 1848 erlebt, hätten wir vielleicht auch nicht die Kraft gefunden um nach den verheerenden Kriegen des letzten Jahrhunderts, die von Deutschland ausgingen, einen neuen Anfang zu machen. Dies sollte uns immer bewusst sein, wenn wir zusammenfinden, um in der Gemeinschaft zu musizieren.

Der Landesmusikverband Baden-Württemberg hat deshalb aufgerufen am 25. März für den Frieden zu musizieren und landauf-landab „Die Gedanken sind frei“ zu spielen. Darum geht es im Kern: Die Freiheit und die Menschenwürde zu bewahren und zu schützen. Das tun wir auch, wenn wir unsere Kulturgüter pflegen, die meistens die Voraussetzung für Freiheit und Menschenrechte sind.

Dazu kommt die Pflege der Gemeinschaft, in der wir in einem Ensemble stehen. Nichts geht ohne Rücksichtnahme, gegenseitige Unterstützung, Ideen, die man einbringt und Verpflichtungen, die man auf sich nimmt. Das Vereinsleben ist eine elementare Voraussetzung für die Pflege des Gemeinschaftslebens. Dass das nicht auf einer aufwärtsstrebenden Geraden verläuft, wissen wir alle – auch die Stadtkapelle Lahr hat das in ihrer Geschichte erfahren. Aber, wenn wirklich Not am Mann und seit vielen Jahren zum Glück auch an der Frau war, dann haben sich immer wieder Menschen gefunden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, dafür zu sorgen, dass miteinander musiziert werden kann.

Die Blasmusik hat in der kulturellen Entwicklung der Menschheit eine herausragende Rolle gespielt. Die ältesten Instrumente, die wir kennen, sind Blasinstrumente. Und die Neugier und der Drang, neue Möglichkeiten des Musizierens auszuprobieren, hat zu einer fast unüberschaubaren Zahl von Blasmusikinstrumenten geführt, von den kleinsten Piccolo-Flöten bis zu den Alphörnern. So führte in Europa der Weg zu Ensembles mit einer großen Vielfalt an Musikern und zu der Chance, die Instrumente mit vielen Gleichgesinnten und nicht mehr nur unter Profis zu spielen, wie es auf jeden Fall bis etwa 1600 der Fall war. Im 19. Jahrhundert wurde dann das Musizieren im Verein zu einer breiten Volksbewegung.

Und wenn eine Vielzahl von Blasmusikinstrumenten gemeinsam erklingt, dann können sie viele Emotionen ausdrücken: Freude und Schmerz, Freiheit, Licht und tiefe Trauer, Vorwärtsdrang und Einhalt, Miteinander und auch Gezänk. Die Musikerinnen und Musiker gehen miteinander in das Abenteuer, die Tiefe der musikalischen Ausdrücke zu entdecken.

Wichtig ist, dass immer wieder junge Menschen in die Blasmusik hineinwachsen. Deshalb ist es ganz wichtig, dass wir den Anschluss an musikalische Entwicklungen nicht verpassen und damit Jungmusiker motivieren sich den Vereinen anzuschließen. Blasmusik ermöglicht Erfahrungen in vielen Musikstilen, unterschiedlichen Genres, rings um die Welt. Das geht natürlich besser, wenn man eine gute Ausbildung erfährt. Und da sind unsere Musikvereine, Stadtkapellen, Ensembles und Instrumentengruppen großartig. Jedes interessierte Kind kann sich bei uns musikalisch ausbilden lassen. Dazu

tragen das Netzwerk aus Ausbildern in den Vereinen, Musikschulen, unsere Akademie in Staufen und viele andere bei.

Gestatten Sie mir ein Wort zur Akademie. Höchst qualifizierte Musikerinnen und Musiker geben dort ihr Können an Lehrgangsteilnehmer weiter. Das Programm von Staufen ist vielfältig, spannend und motivierend.

Instrumentallehrer von Weltklasse sind dort vertreten, fürs Dirigieren gibt es Kurse, die international anerkannt sind. Man lernt Menschen kennen, die einen nicht mehr loslassen.

Und wenn ich gerade von Dirigentinnen und Dirigenten gesprochen habe – deren Qualität und Teamfähigkeit ist ein Schlüssel dafür, dass die Kapellen und Vereine ihre Attraktivität in einer sich rasch wandelnden Freizeitwelt behalten. Deshalb gibt es auch keine Scheu vor den Angeboten, die im Netz verbreitet werden. Nur so kam unsere Akademie durch die Pandemie. Sie hat ein Beispiel dafür gegeben, wie man sich auf neue Herausforderungen einstellt und gestärkt daraus hervorgeht.

Die Dirigentinnen und Dirigenten bestimmen letztlich, auf welchem Niveau eine Musikkapelle musiziert. Sie können neue Ideen finden und umsetzen, sie können motivieren und das Gemeinschaftsgefühl stärken - leider kann auch Gegenteiliges von ihnen ausgehen. Die Stadtkapelle Lahr hat beides erfahren. Derjenige, der sie am Scheidepunkt übernommen und zu höchsten Höhen geführt hat, der Begeisterung verbreitet und musikalische Leistung eingefordert hat, sitzt heute noch in den Reihen der Stadtkapelle. Ihm gebührt ein ganz besonderer Dank, weil er damit auch unter Beweis stellt, dass man loyal zum Nachfolger stehen und einen großen Beitrag zu dessen Erfolg leisten kann. Sie wissen, wen ich meine: Joachim Volk, dessen Name engstens mit der Geschichte der Stadtkapelle Lahr verbunden ist.

Lieber Herr Volk, sie haben einen Riesen-Dank verdient für ihre Leistung für die Jugend in Lahr und Umgebung, für die Stadtkapelle und, das sage ich als Ehrenpräsident des BDB, auch für Ihre langjährige gestaltende Mitarbeit in den musikalischen Gremien des BDB.

Doch mein Glückwunsch gilt heute auch Nicholas Reed, der darauf aufgebaut hat und die Stadtkapelle auf einem hervorragenden Niveau weiterentwickelt. Diese Kontinuität ist ein Glücksfall und nicht immer selbstverständlich. Dass er es geschafft hat seine Stadtkapelle auch durch Pandemiezeiten zu führen, zu betreuen und zu motivieren, verdient neben allem anderen besondere Anerkennung.

Doch die Dirigenten sind die Herren der Bühne, aber auf der Bühne kann nichts entstehen, wenn es nicht diejenigen gäbe, die ein solches Unternehmen wie eine Stadtkapelle ehrenamtlich führen und steuern. Die Anforderungen an Vorstände haben sich ständig weiterentwickelt und fordern viel Zeit, Wissen, Austausch, Managementfähigkeiten, damit alles gut gehen kann. Was haben wir an Fortbildungen mit den Schatzmeistern durchgeführt, damit die Finanzämter ihre Arbeit letztlich auch im Sinn der Vereine tun konnten – einfach war und ist das gewiss nicht. Aber Sie sind auch dabei nicht allein – die Akademie in Staufen bietet auch Ihnen professionelle Hilfe und Unterstützung. Vorbildlich ist die Stadtkapelle Lahr, weil sie aus der Not eine Tugend gemacht hat und ein eigenes Modell der Vereinsführung mit gleichberechtigten Vorstandsressortchefs entwickelt hat. Ich danke Ihnen für diese Initiative und auch dafür, dass Sie die Stadtkapelle damit noch wetterfester gemacht haben. Reiner Michel und Joachim Volk waren die beiden, die die Stadtkapelle Lahr zu einem festen Faktor im kulturellen Leben der Stadt Lahr gemacht haben. Sie haben die Stadtkapelle gut auf den anstehenden Wechsel vorbereitet, damit keine Brüche entstehen, damit der Weg in die Zukunft gesichert werden konnte. Nachdem Christoph Büttner aus beruflichen Gründen nur wenige Jahre Vorsitzender bleiben konnte, hieß die Herausforderung neue Führungs- und Organisationsstrukturen zu finden, die eine Vereinsorganisation gewährleisten, auf der sich planen und weiterbauen ließ. Die Lösung hieß: vier Vorsitzende! Ja, wie soll das denn gehen? Und wie das geht! Das ist Vorbildlich für Vereine in dieser Größe. So kann man im Ehrenamt Verantwortung übernehmen. Christiane Brucker, Marion Haid, Ralph Held und Michael Moser bilden mit Ulrike Senne derzeit das Führungsteam. Ich wünsche Ihnen von Herzen noch viel Freude und Erfolg mit Ihrer Stadtkapelle. Und den Musikerinnen und Musikern wünsche ich natürlich viel Anlass zur Zufriedenheit mit Ihrer Führung.

Die kulturelle Leistung, die Sie alle erbringen, ist großartig. Sie machen vielen Menschen eine große Freude – aber seien Sie ehrlich, Sie machen auch sich selbst eine große Freude. Sie entdecken, was Sie können und Sie lernen den Wert einer Gemeinschaft kennen, die sich gemeinsame Ziele setzt. Miteinander und mit der Sicherheit, dass die anderen ihre Fähigkeiten mit genau so viel Begeisterung in das Orchester einbringen, gelingen Ihnen immer wieder

Konzerte, in denen die Grenzen des Möglichen verschoben werden. Das ist pures Adrenalin! Die Stadt Lahr kann sich glücklich schätzen, dass es hier eine Stadtkapelle von so hoher Qualität gibt.

Es gibt auch die Tage, an denen man sich etwas betreten anschaut, weil ein Auftritt nicht so gelaufen ist, wie man es sich vorgestellt hat. Da richtet man sich gegenseitig wieder auf und beim nächsten Mal sind wieder alle glücklich. 150 Jahr gemeinsame Blasmusik in Lahr, welche Zeiten haben die Menschen hier durchgemacht? – und immer wieder durften sie sich dabei an den Früchten von Proben und Organisieren erfreuen.

Liebe Musikerinnen und Musiker, bleiben Sie Ihrem Hobby, der Blasmusik, bleiben Sie Ihrem Orchester, der Stadtkapelle Lahr, treu, geben Sie ein Beispiel für die vielen jungen Menschen, die gerne musizieren möchten. Das Leben jedes und jeder Mitwirkenden und das Leben einer Stadt wird reicher, wenn man miteinander auslotet, was kulturelle Erlebnisse und Ausdrucksformen an Emotionen und Ideen auslösen.

Wenn ein Verein alt werden will, muss er jung bleiben! Das ist die Voraussetzung dafür, dass die Stadtkapelle Lahr noch viele Jubiläen feiern darf. Herzlichen Glückwunsch zum 150-jährigen Jubiläum und viel Freude an allem, was auf Sie gemeinsam zukommt.